

Bezug, hinterhältiges Abziehen oder auch Einbrüche in fremde Räumlichkeiten müssen der Vergangenheit angehören. Die Ultraszene schneidet sich hiermit nur ins eigene Fleisch und bietet der Opposition nur weitere Gründe, um uns zu diffamieren und in unseren Recht zu beschneiden. Nach der Abschlusskundgebung teilten sich die Wege unserer Reisegruppe und man erkundete in Kleingruppen Berlin und die örtlichen Lokalitäten. Gegen neun Uhr rollte der Doppeldecker dann auch wieder Richtung Heimat und gegen halb sechs morgens taumelte man im Halbschlaf aus dem Doppeldecker auf den Parkplatz des Oberwerths. In den Folgetagen musste man ernüchternd feststellen, dass die Demo in den Medien wenig Anklang fand. Naja, 8000 friedlich demonstrierende Fußballfans verkaufen sich halt schlechter als „meuchelnde Hooligans“. Man kennt es nicht anders. Abschließend bleibt noch zu sagen, dass dies erst der Anfang war und keineswegs ein kleines Strohoferfeuer bleiben darf wie die Demo 2005 in Frankfurt, die in der Nachbetrachtung doch recht wenig bewirkt hat.

IHR KRIEGT UNS NIEMALS TOT! IF THE KIDS ARE UNITED- THEY WILL NEVER BE DIVIDED!

Heidenheim Auswärts

Nach Heidenheim fahren wir wie gewohnt mit dem Zug. Die Kosten betragen 7,40€ p.P.(WET).

Hinfahrt:

Treffpunkt Koblenz-Hbf: 05:30 Uhr
Abfahrt : **05:52 Uhr**
Ankunft Heidenheim: 12:56 Uhr

Rückfahrt:

Abfahrt Heidenheim 16:59 Uhr
Ankunft in KO: 01:37 Uhr

Saarbrücken Auswärts

Nach Saarbrücken fahren wir nicht mit dem Regelzug, sondern mit dem Sonderzug vom "DKF". Der Fahrpreis beträgt 6€. Deckt euch schnellstmöglich mit Karten für den Zug ein, um als geschlossener und möglichst großer "Schängelmob" ins Saarland zu fahren. Alle, die schon Karten bei Leuten von uns bestellt haben, können diese bei uns am Schängelstand bezahlen. Die Abfahrtszeiten waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Eine Abfahrt gegen 10-11 Uhr steht aber im Raum. NUR DIE TuS!!!

Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

Kontakt

deiks@infernokoblenz.net , info@infernokoblenz.net oder
persönlich direkt am Schängelstand.



Preis: tschi Lobi!

Jena 2010/11

Ciao Nordkurve,

Ereignisreiche Tage und Wochen liegen hinter uns. Nach den sportlichen Niederlagen gegen die ambitionierten Teams aus Offenbach und Braunschweig fand am vergangenen Wochenende die Demo „Zum Erhalt der Fankultur“ in Berlin statt. Ca. 8000 Teilnehmer aus der deutschen Ultra- und Fanszene kamen am Ende zusammen, um auf diverse Missstände innerhalb unseres „Mikrokosmos“ Fußball aufmerksam zu machen. Aber auch um vor allem zu zeigen, wie wir uns lebendige Fankultur vorstellen. LAUT, BUNT UND KREATIV! Zahlreiche Gesänge verdeutlichten die Thematik.

Einige „Gassenhauer“ entwickelten sich im Laufe der Demo. Vor allem zwei Lieder, initiiert von Köln und Zwickau, brachten unseren Haufen spätestens in der Unterführung „Friedrichstraße“ gänzlich in Wallung. Warum ich euch das erzähle? Jeder, der nicht mitgefahren ist, hat definitiv etwas verpasst! Einfach ein tolles Gefühl, mit vielen jungen und alten Ultras/Gleichgesinnten auf der Straße zu sein und unsere Fankultur zu zelebrieren. Eine starke Erfahrung, dies „real“ miterlebt zu haben. Hört also auf, den Hampelmännern auf z.B. ultras.ws Bedeutung zu schenken (von denen sicherlich die Wenigsten in Berlin waren). Engagiert euch vielmehr in der Fanszene und bildet euch eure eigene Meinung, bevor ihr eine andere bloß konsumiert.

Heute erwartet uns mit Jena eine Mannschaft, die nur schwer einzuschätzen ist. Hoffen wir, dass am Ende die drei Punkte auf dem Oberwerth bleiben. Dafür bedarf es eurer Stimme. Ein Spiel hat bekanntlich 90 Minuten und nicht nur „fünf“. Also haltet die Lieder auch nach den obligatorischen, lauten „Fünf Minuten“ auf entsprechendem Lautstärkeniveau. Abschließend ist noch der vollzogene Austausch der DEIKS-Redaktion zu erwähnen, der aber interne Gründe hat. Neu ist, dass ihr ab sofort unter deiks@infernokoblenz.net mit uns in Kontakt treten könnt. Sei es für Lob, Kritik oder Anregungen aller Art. Scheut euch nicht und nutzt diese Gelegenheit rege.

United we stand! Divided we will fall!!!

Spielbericht TuS Koblenz – SV Babelsberg

Bereits das 4. Heimspiel und die TuS zu Hause immer noch ungeschlagen, allerdings auch ohne Sieg (außer im Pokal). So hoffte man an diesem schönen Samstag auf einen Dreier gegen den Liganeuling aus Brandenburg.

Viele trafen sich schon am frühen Vormittag in gewohnter Runde, um schließlich gemeinsam zum Stadion zu laufen. Vor dem Spiel keinerlei erwähnenswerte Fakten, Spieldagalltag eben. In den Anfangsminuten legten wir Supporttechnisch auch wie gewohnt gut los, jedoch flachte die Stimmung bis zum 1:0 durch Stegmann wieder mal sehr ab. Die TuS dominierte das Spiel ganz klar, darum regte man sich umso mehr auf, dass Babelsberg kurz vor Ende der ersten Halbzeit einen durch eine Schwalbe herbeigeführten Elfmeter zugesprochen bekam. Diesen hielt Paucken allerdings mit Bravur. So konnte es doch weitergehen. Die zweite Hälfte verlief eher unspektakulär, nachdem ein Babelsberger Spieler sich auch noch eine rote Karte einfing, stagnierte das Spielgeschehen fast völlig. Auch auf den Rängen war nicht mehr viel zu holen. Selbst optisch, was in Koblenz normalerweise positiv zu vermerken ist, ging heute nicht mehr viel. Das muss wieder besser werden!

Auch von den Gästen, die nur in sehr begrenzter Anzahl anwesend waren, kam wie erwartet sehr wenig. Lediglich 2 große Schwenker waren über weite Teile des Spiels im Einsatz, stimmlich kam bei uns nichts an.

Fazit: Die TuS gewann in einem über weite Teile sehr langweiligen Spiel trotzdem verdient und tabellarisch sieht es doch auch gar nicht so schlecht aus. Also weiter geht's...

Einen Makel hatte dieser Tag allerdings doch:

Ein paar Tage vor dem Spiel erreichte uns die Nachricht, dass ein Koblenzer SV'ler für das „Risikospiele Babelsberg“ völlig willkürlich Stadtverbot seitens der Polizei auferlegt bekommen hatte. Dem nicht genug, bekam die besagte Person diese Woche weitere Repressalien der Polizei zu spüren: Auch für die nächsten Heimspiele der TuS ist ein Stadtverbot ausgesprochen worden. Somit wird ihm sogar das gemeinsame „Warten“ vor den Stadionebenen mit den anderen Koblenzer SV'lern verwehrt. Jetzt scheint es auch im „kleinen Koblenz“ so langsam drunter und drüber zu gehen. Während dem Spiel wurde aus diesem Grunde ein Spruchband mit der Aufschrift „Gefahrenspiel Babelsberg?! – Am Spieltag aus der eigenen Stadt verbannt – Polizei Koblenz außer Rand und Band!“ gezeigt. Wir werden diese Sache ganz sicher nicht auf sich beruhen lassen!!! Freiheit für die Stadionverböter!

Spielbericht SV Wacker Burghausen – TuS Koblenz

Zu diesem denkbar ungünstigen Termin im gut 600 km entfernten, an der österreichischen Grenze gelegenen Burghausen machten sich insgesamt 14 Leute unserer Gruppe auf. Aufgeteilt auf zwei Reisegruppen ließ es sich die schon etwas früher gestartete Autobesatzung nicht nehmen, noch einen Abstecher nach Salzburg zu machen, um auch das

„Zum Erhalt der Fankultur“- Demo in Berlin

Wie bereits in einer vorherigen Ausgabe der DEiKS angekündigt, führen auch wir nach Berlin, um für unsere Fankultur zu demonstrieren. Leider fand unser Aufruf eher mäßigen Anklang in der restlichen Fanszene und so waren es am Ende doch wieder „die üblichen Verdächtigen“, die sich auf den Weg nach Berlin machten. Schade!

Bereits um zwei Uhr morgens trafen sich die ca. 40 Fahrer am heimischen Oberwerth und enternten den Doppeldecker, der uns nach Berlin fahren sollte. Nach einem kurzen Zwischenstopp im Siegerland, wo man die gleichgesinnten Fans der Sportfreunde einsammelte, ging es auf nach Berlin. Gegen elf Uhr erreichte man die Hauptstadt und hatte somit noch etwas Zeit, da die Demonstration beziehungsweise die Positionierung der einzelnen Gruppen erst um 13.00 Uhr beginnen sollte. Nachdem noch fünf Schängel, die bereits vor uns in Berlin waren, begrüßt wurden, begaben sich einige auf Nahrungssuche, die anderen erkundeten die Gegend rund um den Alexanderplatz und wieder andere saßen einfach nur im Schatten des Fernsehturms und vertrieben sich die Zeit mit „Bauchtaschen-Zählen“. Nach und nach fanden sich dann die einzelnen Fanszenen mitsamt ihrer Protesttransparente, Fahnen und Spruchbänder ein und man positionierte sich für die Demonstration. Am Ende waren es wohl geschätzte 8000 Fans von 50 Vereinen. Die unterschiedlichen Demoblöcke thematisierten unter anderem Polizeigewalt, fangerechte Anstoßzeiten, die zunehmende Kommerzialisierung oder das Verbot von Pyrotechnik. Unser Block trat unter dem Motto „Treat us Right-Fangerechter Umgang darf keine Utopie bleiben“ auf und prangerte somit die zunehmenden Repressalien an, mit denen sich ein aktiver Fan Spieltag für Spieltag rumschlagen muss. Abgerundet wurde das Bild mit einem Rücktransparent, das die Aufschrift „Was ist uns geblieben vom Sport, den wir so lieben?!“ trug.

Die Demo wurde eingeläutet mit ein paar Worten der Initiatoren rund um die Fanorganisation „Pro Fans“, die abermals auf die derzeitigen Missstände eingingen. Anfänglich liefen wir vor unseren Freunden aus Siegen und hinter den Fans des FC Saarbrücken. Nach und nach verschob sich jedoch die Reihenfolge und schließlich fanden wir uns hinter Zwickau und vor Siegen, hinter denen Köln folgte, wieder. Köln und Zwickau hatten zwei Lieder im Repertoire, die wie bereits in den einleitenden Worten erwähnt, die Umgebung rund um unseren Block herum mitrissen. In der Unterführung „Friedrichstraße“ war dann kollektives Ausrasten angesagt und sämtliche Fanszenen gingen zu einem Lied ab. Einfach ein Wahnsinnsgefühl inklusive Gänsehaut!! Getrennt in den Farben- Vereint in der Sache. Dieser Moment steht für uns sinnbildlich für die zukünftige Zusammenarbeit der deutschen Szenen, ohne die eine Durchsetzung unserer Forderungen wohl kaum möglich ist. Der Weg darf nicht das Ziel bleiben! Zum Erhalt der Fankultur!

Nach gut zweieinhalb Stunden Marsch fand der Zug der Demonstranten sich wieder am Startpunkt ein und lauschte den abschließenden Worten, die von führenden Köpfen deutscher Ultragruppen vorgetragen wurden. Der Konsens hierbei war offensichtlich: Neben all den negativen Einflüssen, die von außen auf unsere Kultur einwirken, muss sich auch innerhalb des Ultratums einiges ändern. Sinnlose Gewaltaktionen gegen Fans ohne

der noch die vierte Bude für die magische Eintracht erzielte und das Spiel somit endgültig entschied. Kurz vor Ende wurde noch ein auf die Schnelle gemaltes Spruchband mit der Botschaft „5 Jahre Kategorie BS“ präsentiert, die am Abend ihren Jahrestag feierten. Nach dem Schlusspfiff wurde noch kurz mit der Mannschaft gefeiert, doch wurden die Feierlichkeiten von einem neuerlichen Stadionverbot überschattet. Es war vorerst das letzte Spiel für eine Person aus unseren Reihen, die mit seinen 18 Jahren seit über fünf Jahren nur eine handvoll Spiele verpasst hat. So kullerten nicht wenigen die Tränen die Wangen runter. Fast regungslos saß man traurig im Block und verließ diesen erst zwei Stunden nach Abpfiff mit laut schallenden Stadionverbotsgesängen. Dies war für unsere Gruppe ein unbeschreiblich emotionales Erlebnis. Unser zweiter Stadionverbotler verbrachte unterdessen die Zeit mit einem SV'ler aus Koblenz, der sich von der Polizei absetzen konnte. Wir wollen euch, unseren Stadionverbotlern, auch auf diesem Wege unsere komplette Unterstützung aussprechen. Wir werden in schweren Zeiten zu euch stehen und euch den nötigen Halt geben. Gemeinsam unaufhaltbar! Diffidati con noi!

Benefizspiel TuS Koblenz-MSV Duisburg zur Unterstützung der AWO-Initiative "Blaue Hand"

„Glück mit anderen teilen- nicht mehr, aber auch nicht weniger soll das Projekt „Blauen Hand“ ermöglichen. Dahinter steckt der Gedanke, dass jede/r hilft, so gut er/sie kann, mit den Fähigkeiten und Ressourcen, die ihm/ihr dafür zur Verfügung stehen“(mehr unter www.dieblauehand.de). Unter diesem Motto/Philosophie fand am Dienstag den 05.10.2010 ein Benefizspiel auf dem altherwürdigen Oberwerth statt. Wir nutzten diese Gelegenheit, unseren Stadionverbotlern (mittlerweile leider zweistellig) die Chance zu geben, mit uns allen DAS zu vollziehen, welches wir am liebsten tun. Abdrehen in der Kurve! Heute jedoch mit verändertem Standort. „Back to the roots“ hieß es, und so versammelte sich ein doch recht ansehnlicher Haufen auf der Haupttribüne so wie es in der Oberliga Südwest damals Standard war. Spaß hat es allen gemacht. Besonders das Lachen und die freudstrahlenden Gesichter unserer Ausgesperrten waren ein Beleg dafür. Akustisch konnte man vor allem in Halbzeit eins überzeugen. Was so ein Dach alles ausmacht. An dieser Stelle ein Wink mit dem Zaunpfahl, liebe Vereinsverantwortliche und ein Dankeschön, dass man es in vier Jahren Zweite Liga geschafft hat, eine Südtribüne zu horrenden Eintrittspreisen zu „bauen“, die eigentliche Fankurve aber stets in Vergessenheit geraten ist. Das JETZT natürlich kein Geld da ist, verstehen sogar wir. Ein ehrlicher Dank geht aber noch an die Verantwortlichen, die unseren Diffidati diesen Besuch ermöglicht haben. Er wird uns noch länger Auftrieb geben. Die TuS kam mit einer bunt zusammengewürfelten Truppe übrigens zu einem 1 zu 0 Erfolg über den MSV Duisburg. Dies bedeutete auch ein Wiedersehen mit „unserem“ Trainer Milan Sasic. Worte für diesen Mann und seine Verdienste für den Verein zu finden, spare ich mir. Chapeau Milan! Ehre, wem Ehre gebührt!

kulturelle Gewissen zu beruhigen.

Die Neuner-Besatzung steuerte Burghausen ohne Umwege an. Bereits gute zwei Stunden vor Anpfiff erkundete man Stadt und Stadionumfeld, deckte sich noch an einem Supermarkt ein und betrat schließlich zusammen mit den Autofahrern das Stadion. Abgesehen davon, dass ein Gruppenmitglied in einem Maisfeld verloren ging und auch nicht wieder gefunden wurde, verlief die Hinfahrt komplett ereignislos und selbst in Burghausen ohne den hiesigen Polizeisportverein.

Der Gästeblock war mit ca. 45 Koblenzern recht spärlich (gemessen am unsäglichen Termin), für unsere Verhältnisse aber durchaus okay gefüllt.

Nach einer recht frühen Führung fing sich unsere Mannschaft noch drei Gegentore, ohne aber in der Folge zu resignieren und den Kopf in den Sand zu stecken. Theoretisch wäre schon mehr drin gewesen, eine rote Karte jedoch tat ihr übriges hinzu.

Von der gewohnten Zaunbeflaggung abgesehen, fand so etwas wie Support allerdings nicht wirklich statt.

Einige Schlachtrufe, ein wenig Singsang und gelegentlicher Fahneneinsatz waren in der ersten Halbzeit im Gästeblock noch zu verzeichnen. Vielmehr war aufgrund der “angespannten Personalsituation” leider nicht drin. Spätestens in der zweiten Halbzeit beschränkte man sich aufs Fußballschauen und ließ seine Emotionen vor allem am gegnerischen Torwart aus. War aber auch ein ziemlicher Teppichwischer. Sicherlich nicht unsere beste Visitenkarte, war in dem Moment aber vonnöten.

Anders die Heimseite: Durchgängiger Fahneneinsatz, kaum Pausen und einige eigene Melodien.

Gerade aber auch aufgrund der Lautstärke, besonders in einigen Phasen der zweiten Halbzeit, muss man den Hausherrn wirklich einen sehr guten Auftritt bescheinigen. Der Stil lässt sich als sehr melodisch beschreiben, was natürlich nicht jedermanns Sache ist. Dennoch lässt sich eine gewisse Laustärke nicht wegdiskutieren.

Im Gegensatz zur Ankunft hatten wir nach dem Spiel reichlich Bullen an der Ferse, die dann aber an der österreichischen Grenze stehen gelassen wurden. Über die Rückfahrt gibt es nichts zu berichten.

Einzig erwähnenswert noch zwei Koblenzer SV'ler, die es sich im nahegelegenen Schwimmbad bei Bier, Brüsten & Saunaaufgüssen gemütlich machten und nach der Halbzeit ein, im Stadion lesbares, Spruchband entrollten.

Spielbericht TuS Koblenz-Offenbacher Kickers

Nachdem man unter der Woche noch eine Niederlage beim SV Wacker Burghausen einstecken musste, in der durchaus etwas Zählbares zu holen gewesen wäre, gastierte am heutigen Spieltag der Tabellenführer aus Offenbach im heimischen Oberwerth.

Unsere Gruppe traf sich rund drei Stunden vor Spielbeginn in einer nahegelegenen Kneipe, um später geschlossen mit einem Haufen von rund 40 Leuten in Richtung Stadion aufzubrechen. An der Nordkurve angekommen, wollten wir wie gewohnt das Material in den Block bringen, mussten uns jedoch mit lästigen Ordnern rumschlagen, die auch mal ihre Macht demonstrieren wollten. Letztlich bekamen wir dann doch alles rein. Den Sinn

dieser ständigen und lästigen Diskussionen kennen wohl nicht mal die Ordner.

Das Spiel zeigte heute größtenteils eine schwache TuS, die dem Gegner viele Freiheiten ließ, sodass es nach 30 Minuten 0:1 stand. Abfuck!

In der 2.Halbzeit konnte man zumindest eine geringe Leistungssteigerung erkennen, die jedoch, auch aufgrund der desolaten Schiedsrichterleistung, keine Wende bescherte. So verlor man am Ende mit 0:1 und findet sich nach zehn Spieltagen auf dem 9.Tabellenplatz wieder. Der Support auf unserer Seite heute wie so oft bei Heimspielen. Konnte man in den ersten 10 Minuten noch durch laute Gesänge überzeugen, plätscherte die Stimmung mit dem Verlauf des Spiels so vor sich hin und man konnte nur noch selten eine gewisse Lautstärke erzeugen. Lasst uns die Nordkurve wieder zu dem machen, was sie mal war und die Mannschaft über 90 Minuten zum Sieg peitschen!

Vom Gästeblock hatte man aufgrund der Anzahl der mitgereisten Anhänger und Tabellensituation viel mehr erwartet. Lediglich den "OFC"-Wechselgesang konnte man im Heimbereich vernehmen. Ansonsten ein erschreckend schwacher Auftritt des Drittliga-Tabellenführers.

Nach dem Spiel traf man sich mit der aktiven Szene vor der Nordkurve, um gemeinsam den Abend in unseren Räumlichkeiten bei dem ein oder anderen Bier ausklingen zu lassen. So marschierte man erst mit einem 80 Mann starken Haufen Richtung Altstadt, um einen unserer Stadionverbotler, dem ein willkürliches Stadtverbot ausgeschrieben wurde, wieder in unseren Reihen zu begrüßen und machte sich anschließend mit dem Bus gen Raum auf, wo man noch einen feucht-fröhlichen Abend verbrachte.

Spielbericht BTSV - TuS Koblenz

Bereits früh morgens um fünf Uhr traf man sich mit ca. 60 Zugfahren am heimischen Bahnhof. Es ging mal wieder mit dem WET gen Norden nach Braunschweig. Die Hinfahrt verlief ohne Probleme und verging recht schnell. Man verbrachte die Zeit mit den üblichen Plaudereien und dem ein oder anderen Bier. Unterwegs durften wir uns noch über zehn Freunde aus Siegen freuen, die zu uns stießen.

Gemeinsam erreichte man gegen viertel vor eins Braunschweig. Hier traf man auf ein Polizeiaufgebot, was wahrscheinlich ausgereicht hätte, um einen Auswärtsmob von Hansa Rostock in Schach zu halten. Total Überzogen! Auch die SKB's aus Koblenz und Braunschweig waren vor Ort und teilten unseren zwei SV'lern mit, dass gegen sie ein Stadtverbot vorliege. Beide durften laut Aussagen der Beamten den Bahnhof nicht verlassen. Keiner wusste vorher etwas davon bzw. es wurde nichts in der Richtung kommuniziert. Und so blieb uns leider keine Wahl und wir mussten die beiden am Bahnhof zurück lassen. Super gelaufen, danke!

Für den Rest ging es dann weiter mit dem Bus über knapp zehn km Autobahn zum Stadion. Das Stadion erreichten wir gegen viertel nach eins. Im Stadion dann das übliche Prozedere vor den Spielen: Banner aufhängen, Fahnen zurecht machen usw.

Das Spiel ging super los für uns. Bereits nach zwei Minuten die 1:0 Führung für unsere TuS durch Jo Rahn. Die Stimmung ab da war natürlich dementsprechend und man konnte in der ersten Hälfte einige Male, mit Hilfe des Dachs, für ordentlich Lautstärke sorgen. Der

Rest vom Spiel ist dann (leider) wieder schnell erzählt und erinnerte stark an die letzten Spiele. Unsere TuS schaffte es einfach nicht, ihre Überlegenheit, in der ersten Halbzeit, in eine höhere Führung umzumünzen. In der zweiten Halbzeit dreht Braunschweig auf und drehte mit etwas Glück und mit Hilfe des Schiris das Spiel. 1:4, na toll!! Die Stimmung war natürlich nicht mehr annähernd so gut wie in Hälfte eins und letztendlich ging es dann nur noch um Schadensbegrenzung. Zu Erwähnen vielleicht noch, dass die komplette Ersatzbank, auf Grund von Sperren und Verletzungen, aus U23 Spielern bestand.

Nach dem Spiel ging es dann recht zügig wieder zurück. Schnell alles eingepackt und wieder ab in den Bus und zurück zum Bahnhof. Dort wartete schon unser Zug und auch unsere zwei Freunde durften wir wieder begrüßen.

Die Rückfahrt verlief dann wieder recht entspannt und ereignislos und gegen halb zwölf erreichten wir wieder die Rhein-Mosel-Stadt.

Gastbericht Cattiva Brunsviga (CABS)

Nach der unglücklichen aber leistungsgerechten Niederlage gegen Rostock, war heute Wiedergutmachung angesagt. Bereits am Vorabend fand anlässlich des 3. Jahrestages unserer Jugendgruppe eine von Cannibals selbst organisierte Geburtstagsparty statt, auf der die etwa 60 anwesenden Gäste ordentlich auf den Putz hauten. Kurz vor Spielbeginn wurde dann nochmals für die Demo am 09.10.2010 in Berlin mit den Lettern „Zur Demo statt zum Testkick“ geworben, da Eintracht Braunschweig am selbigen Samstag ein Testspiel vs. Paderborn angesetzt hat. Motiviert ging es dann ins Spielgeschehen, das mit kleinen und großen Schwenkern eingeläutet wurde. Doch nach gerade einmal 90 Sekunden, ging die TuS Koblenz bereits mit 0:1 in Führung, was die etwa 120 mitgereisten Fans zum Jubeln brachte. Ein Kern von etwa 60 Personen rund um das Inferno Koblenz, die mit dem Wochenendticket anreisten, war stets bemüht das Spiel über Ihre Mannschaft nach vorn zu treiben, konnte aber auf Grund der baulichen Gegebenheiten und der geringen Masse akustisch nicht vernommen werden. Mit der Supportleistung unsererseits konnte man heute keinesfalls zufrieden sein. Die Mitmachquote im 9er war teilweise beschämend.

Vereinzelte Passagen konnten in der ersten Halbzeit überzeugen, flachten dann aber wieder ab. Mit einem 0:1 Rückstand ging es dann in die Pause. Der zweite Durchgang wurde mit einem Spruchband von Cannibals eingeläutet: „Die Zukunft der Kurve kommt voran – CAnniBals' vierte Jahr steht an.“ Auch im vierten Jahr sind wir stets auf der Suche nach neuen motivierten Jugendlichen, die ihrem tristen Alltag ein Ende setzen möchten und über und mit uns gemeinsam die Materie Ultra entdecken und vielleicht sogar leben werden. Spielerisch zog die Eintracht nun das Tempo an und konnte in der 54. Minute durch einen sehenswerten Treffer durch Amrhein den Ausgleich erzielen. Nur fünf Minuten später war es dann Kumbela, der nach einer feinen Ballstafette aus fünf Metern den Ball über die Linie drückte und so für die Führung sorgte. Acht Minuten später wurde Amrhein dann im 16er von den Beinen geholt und Kumbela verwandelte den fälligen Strafstoß sicher zur Führung.

Die Stimmung wurde dadurch natürlich lauter und besser, konnte aber nicht ansatzweise an die letzten grandiosen Heimspiele anknüpfen. Kurz vor dem Ende war es dann Kruppke,